

im Detail der Meinung Ihres Prüfers, damit Sie diese Meinung wortgetreu wiedergeben können. Mehrmaliges Aufsuchen des Prüfers wird dringend empfohlen, damit in diesem alles entscheidenden Punkt keine Pannen eintreten.

3. dann halten Sie sich streng an die Empfehlung und wählen Sie ein Werk eines Philosophen, über das allgemeiner wissenschaftlicher Konsensus herrscht, wozu es eine unverbesserlich gute Standardinterpretation gibt, und dessen politischer Aussagewert gleich 0 ist.

4. dann äußern Sie sich in der Prüfung unter allen Umständen nur dann, wenn Sie gefragt werden. Berücksichtigen Sie die beiden Beisitzer! Führen Sie kein einseitiges Gespräch mit dem Prüfer, sondern gewinnen Sie die Beisitzer mit verständniswerbenden Blicken.

5. dann bereiten Sie sich intensiv psychisch auf die Prüfungssituation vor, insbesondere auf den Prüfer. Berücksichtigen Sie sein Alter, seine Denkgewohnheit, seine Forschungsgebiete (auch Professoren sind Menschen und können einfach nicht alles wissen).

6. dann unterlassen Sie um Himmels willen jede Parallele zu aktuellen Problemen, vor allem vermeiden Sie jede politische Äußerung. Es kann nicht stark genug betont werden: Hüten Sie sich, Ihre eigene Meinung zu äußern!! Seien Sie wertfrei wissenschaftlich!!

Der Verfasser dieses Artikels hat die Regeln nicht beachtet, trägt also selbst die Schuld, daß seine Bemühungen nicht mit "sehr gutem" Erfolg belohnt wurden. Um Ihnen eigene schlechte Erfahrungen zu ersparen, um ein warnendes Beispiel vor Ihnen aufzurichten, gestattet sich der Verfasser, im einzelnen seine Verstöße gegen die goldenen Regeln aufzuschreiben. Nur zweimal fand ich den Weg in die Sprechstunde des Prüfers und verstieß somit gegen die wichtige Regel 2. In der ersten Vorbesprechung im Dezember 67 bekundete ich vorsichtig mein Interesse an Fragen und Problemen der Sprachphilosophie. Ich erhielt erfreute Zustimmung und eine Reihe Tips von Humboldt bis Cassirer. Eifrig betrieb ich in der Folgezeit die mir empfohlenen Studien, um mich nach einiger Zeit unbefriedigt abzuwenden. Ich beschritt darauf eigene Wege, die mir die Geheimnisse der Sprachphilosophie erschließen sollten (Regel 3), las die marksche Auffassung in der deutschen Ideologie, Herbert Marcuses Ansichten in "Der eindimensionale Mensch", las Ferdinand de Saussures "Grundfragen ..." und stieß bis zu den Strukturalisten vor. So gelangte ich zu der verbotenen Ansicht, daß aus der bürgerlichen Sprachphilosophie wenig zu holen sei, daß dagegen in der Linguistik und der Sprachsoziologie dem wissensdurstigen Geist unerschöpfliche Forschungsgebiete offen stehen.

Haltung seiner Freunde zum Hochschulgesetz zu bekunden, indem er mit Papierschnitzeln das Rednerpult schmückte und auch anderweitig die Redner behinderte. [SP-Präsident] Siercke, als Hüter der guten Parlamentssitten, belegte ihn mit drei Ordnungsrufen und forderte ihn auf, den Raum zu verlassen. Als ihn [Siercke] das Studentenparlament durch eine Abstimmung nicht unterstützte, trat er zurück. SDS-Christian machte sich alsbald an einem elektrischen Bohrerbesen zu schaffen und besetzte anschließend mit seinen Fraktionskollegen das Mikrophon."

15.06. AStA und Rektor laden zum Sommerfest, 10.000 Gäste werden erwartet

26.06. AStA-Hearing zum Hochschulgesetz

27.06. Nach dem juristischen Gutachten dürfen die studentischen VertreterInnen an der Rektorenwahl teilnehmen. Die Wahl wird aus Angst vor Störaktionen auf das DESY-Gelände verlegt, das hermetisch durch Stacheldraht und Wachhunde nebst -herren abgeriegelt ist. In seinem Rechenschaftsbericht unterstreicht Ehrlicher, daß es nicht akzeptabel sei, daß die Stadt die Hochschulreform nicht nach den Vorstellungen der Ordinarien vollziehen wolle. Die Studierenden ziehen nach Affronts vonseiten der ProfessorInnen aus, die AssistentInnen bleiben im Saal. Ehrlicher wird wiedergewählt. Die Teilnahme des AStA an der Wahl ist unter den Studierenden umstritten: Ein Teil der Studierenden meint, daß die Wahl boykottiert werden sollte, weil die Versammlung nicht zu einer Kandidatenbefragung durch eine Hochschulöffentlichkeit bereit gewesen ist

Juli Für die 40 SP-Sitze kandidieren 89 Personen; 42 % Wahlbeteiligung, gutes Abschneiden des SHB (12 Sitze)

Juli AStA macht veränderte Lage auf dem Wohnungsmarkt aus: In vielen Wohnheimen stehen Zimmer leer

08.07. Sechs griechische Studierende treten in den Räumen der ESG in einen unbefristeten Hungerstreik, um gegen die griechische Militärdiktatur zu demonstrieren

09.07. Erstmals studentischer Fackelzug zu Ehren eines Lektors. Dem Lektor wird eine Verlängerung des Arbeitsvertrages verweigert, der Fackelzug soll auch als Protest gegen diese Maßnahme verstanden werden

15.07. Es wird bekannt, daß die AStA- und SDS-Telefone durch staatliche Stellen abgehört werden